

seyn. Auch bei Bereitung des Teiges finden eigne Ceremonien Statt. Alles Geschirr muß sorgfältig gereinigt werden und der Rabbi muß beurtheilen, ob es koscher ist. In der Nacht vor dem Feste durchsucht der Hausvater, ein Wachlicht und eine Feder in der Hand, das ganze Haus, bindet alle etwanige Vorräthe von Roggen, Gerste und Mehl zusammen, die am nächsten Morgen unter freiem Himmel verbrannt werden. Das gesäuerte Brot aber, welches zur Nachtmahlzeit noch gebraucht wird, hat man vorher versteckt. Am 14ten des Monats Nisan, als am Tage vor dem Feste, ist noch erlaubt, bis $\frac{1}{2}$ 9 Uhr gesäuertes Brot zu essen. Sodann legt die Frau in einer Schüssel 3 Kuchen auf den Tisch, stößt Äpfel und Nüsse unter einander, vermengt sie mit Zimmt und Honig und bringt sie, nebst dem Grünen eines Meerrettigs, in einer besondern Schüssel auf den Tisch. Von dem Meerrettig wird etwas abgeschabt und darauf gelegt, zur Erinnerung an die schlechte Kost, welche ein Sklave in Aegypten erhielt. Alle erstgeborenen Knaben müssen am 14ten, bis die Ostern angehen, fasten und gegen Abend ins Bethaus gehen. Unter Segensprüchen wird zu Hause Wein getrunken. Der Hausvater bricht einige von den Kuchen in der Mitte, wickelt den halben Theil in ein reines Tuch und legt es unter den Sitz. Nach einem Gespräche, welches auf den Zweck der Festfeier Bezug hat, gibt der Hausvater jedem von einem Kuchen und etwas Meerrettig zu essen und isst selbst; auch von dem Apfel- und Zimmtgemisch. Mit Ceremonien wird getrunken und Psalmen werden gebetet. So ist nun die Mahlzeit geendet, welche oft bis Mitternacht dauert.

Das